

4. Besonderheiten, Redewendungen

Besonderheiten

Manche der folgenden, feinen Differenzierungen unserer „Muddersproch“ sind bereits verloren gegangen:

Die sächliche Form „Jedes“, „Manches“, usw. ist so zu interpretieren, dass es sich um Männer oder Frauen (Einzelpersonen) handeln kann: „Jedes hot ... g'macht“.

Für „rollen“ gibt es neben „rolle“ auch „schurgle“ und „kurgle“. Das erste wird verwendet, wenn etwas gerollt wird, das zweite, wenn es von alleine rollt.

Das Wort „klar“ gibt es in zwei verschiedenen Nuancen: „klar“ im Sinne einer logischen Sache („Des isch ganz klar!“), „klor“ im Sinne von Klarheit des Denkens, Klarheit im Kopf („Der isch ned ganz klor!“) .

„Schwin-del“ ist Schwindel im Sinne von Betrug. „Schwin-gel“ ist Schwindel im Sinne von Benommenheit, schwindelerregend.

Beim „Naus-“ oder „Nei-juggle“ (oder „-joggle“) wird durch eine rüttelnde Bewegung zielgerichtet etwas hinaus- oder hineinbewegt, z.B. solange, bis man in einer Schublade verklemmte Teile befreit hat oder bis (mit Glück) ein Bolzen in eine dafür vorgesehene Öffnung fällt. Beim „Schottle“ dagegen wird etwas eher wild gerüttelt (z.B. ein Fahrzeug: „Wenn's hoppelt, schottelt's Di durch!“) Beim „Schockle“ wiederum wird etwas in schaukelnde Bewegung versetzt, z.B. ein „Schockelgaul“ oder ein Kind, das in den Schlaf „g'schockelt“ wird (nicht zu verwechseln mit „schucke“, wenn etwas geschubst wird).

Für „rückwärts“ gibt es „rickzus“ und „rickschich“. Das erste bezeichnet die Richtung der Bewegung, das zweite die Orientierung der sich bewegenden Person oder des Fahrzeugs (Ein auf dem Rückzug befindlicher Soldat marschiert rickzus. Eine umgedreht eingespannte Lokomotive, die den Zug vorwärts zieht, fährt rickschich). „-zus“ beschreibt also eine Bewegungsrichtung und „-schich“ die geometrische Lage während der Bewegung. So gibt es einerseits „hòmzus“, „neizus“, „nòzus“, „nufzus“, und auch „Rot-zus“ etc. und andererseits „newerschich“ (seitwärts gerichtet), „owwerschich“ (Körper nach oben

gerichtet), „unnerschich“ (dto. nach unten) und „hinersch-värschich“ (in umgekehrter Orientierung), nicht zu verwechseln mit dem gleich beschriebenen „'s Hinerscht-z'vedderscht“.

Für „vertauscht“ (in der Regel mehrere Körper, ohne Bewegung) gibt es zwei verschiedene Wörter: " 's Hinerscht-z'vedderscht", wenn das vordere Teil mit dem hinteren Teil vertauscht ist, entsprechend " 's Unnerscht z'ewwerscht", wenn das obere und das untere Teil vertauscht sind. „Falsch herum“ schließlich (also bezogen auf die Funktion, ohne Ortsbezug) heißt „letzrum“.

„Wâhrscheints“ bedeutet normalerweise „*es scheint wahr zu sein*“, aber mit wackelndem Kopf ausgesprochen bedeutet es „*Das glaubst Du wohl selbst nicht, Du willst mir wohl einen Bären aufbinden!*“ oder „*Sonst noch was? Das fehlt mir gerade noch!*“

Für „würgen“ gibt es „woogse“ (etwas aus dem Magen hochwürgen) und „wurgse“ (eine schlechte Speise aus dem Mund herauswürgen). Jemanden (er)würgen heißt andererseits „(ab)grutze“.

Die Mehrzahl von „Mausknobbele“ (Mäusekot) ist konsequenterweise „Maisknebbelin“, denn die „Knebbelin“ stammen vermutlich von mehreren Mäusen (erinnert an Karl Valentins Semmelknödeln, die ja auch von mehreren Semmeln stammen. Siehe dazu auch die Glosse „Mehrzahlbildung“ im Abschnitt „Theorie“). Und jetzt wird's kompliziert: Will man jedoch darauf abheben, dass es sich um „Knebbelin“ von Mäusen handelt, und nicht etwa von Hasen, dann sind es wiederum „Mausknebbelin“.

Die Zahl „zwei“ gibt es in den drei Geschlechtern männlich, weiblich, sächlich: „zwe Menner“, „zwe Weiwer“, „zwô Kinner“. „Do kumme Zwô.“: gemeint sind zwei Kinder oder ein Paar, aber nicht zwei Männer oder zwei Frauen; das heisst „Do kumme Zwe“ bzw. „Do kumme Zwu“. Die jungen Leute unterscheiden das nicht mehr und sagen einfach immer „Zwe“ (wie z.B. in Heidelberg).

Für das hochdeutsche „ein“ wird differenziert zwischen dem unbestimmten Artikel und dem Zahlwort:

en Mann = ein Mann, und zwar irgend einer

òn Mann = ein Mann, und zwar genau einer

ä Frà = eine Frau, und zwar irgend eine

ò Frà = eine Frau, und zwar genau eine

ä Kind = ein Kind, und zwar irgend eines

ò Kind = ein Kind, und zwar genau eines

Bei aller Präzision versteht sich der Dialektsprechende aber auch auf kurze Prägnanz. So wird zum Beispiel "Hallo, gibt's was Neues?" ersetzt durch ein langgezogenes „Unn..?“. „Wie geht's, wie stets?“ ist ein langezogenes „Wiiie?“. Wer in geradezu schwatzhafter Laune ist, verwendet die verschwenderische Kombination „Unn, wiiie?“. Und „Guten Tag, wohin des Wegs?“ heißt einfach „Wunòò?“

Redewendungen

A wuheer dann!	Nie und nimmer! Das kann doch garnicht stimmen!
Mir gedenkt's noch.	Ich erinnere mich noch daran.
Detsch mer des noch nuftrage helfe?	die höfliche Form, eine Bitte auszusprechen
Er hot sich beleidicht.	Er war beleidigt.
Ich heb's ... delàder.	Ich bin's leid.
Des hot em noch gedenkt	Daran hat er sich noch erinnert.
Do isch en Lebtag.	Da ist was los, geht es lustig zu.
unner'm Währende	gleichzeitig mit der Haupttätigkeit
Des geht mer ned nunner.	Das kann ich nicht akzeptieren.
Des kann i ned fresse.	Das akzeptiere ich keinesfalls (bei unglaublichem Vorgang).
Den kann i ned verbutze.	Der ist mir sehr unsympathisch, ich akzeptiere ihn nicht.

ebber wââdle losse	jemandem Freiheiten gewähren, Gestaltungsfreiraum lassen
Der isch sei's Kopf's.	Der ist eigensinnig.
Der mecht en Buckel.	Der hat einen Buckel.
Ich lern es dir.	Ich lehre es dich.
do hots ...	(auch: „do gitts“) da gibt es ...
Do gitts!	Da gibts Prügel, da setzt es was!
Der hot kriegt.	Der wurde geschlagen.
de Mac Mahon fange wolle	übertrieben ehrgeizig sein, es mit der Arbeit übertreiben
Der schafft wie en Feind.	Der arbeitet wie besessen.
Der leeft wie en Salzmann.	Der geht flott und stramm.
Der hot kòn Darm em Ârsch.	Das ist ein antriebsloser Mensch.
Den hewi schun lang uf de Latt.	Den hab ich schon lange auf dem Kieker.
Dem hew i awwer defor gedau!	Dem hab ich's aber heimgezahlt!
mit de Abg'sägte	„Do geht er mit de Abg'sägte.“ ...nieder- geschlagen, besiegt, seines Stolzes beraubt (mit abgesägtem Geweih?)
Die sin òn Ârsch.	Die sitzen immer zusammen. (treffen sich regelmäßig, stecken unter einer Decke. Angeblich Verballhornung von „sin ò Marjâsch“ von frz. mariage: Hochzeit.)
Wie bisch an du widder ògschärirt? ...sagt man zu unpassend angezogenen Menschen (übertragen vom Anschirren der Zugtiere).	

Der hot zu kratze.	Er muss sehr sparen.
Mit dem kann mer schwätze.	Der ist ein vernünftiger, einsichtiger Mann, der auch sein Wort hält.
Der hot Gâs.	Der ist beschwipst.
Der hot nimmi de Wegsteier.	Der kann die Richtung nicht einhalten.
Wem g'hersch'n du?	Wer sind Deine Eltern?
Ferdich isch de Lack!	Die Sache ist erledigt!
'S isch uf de Heef.	Es ist alle. Es geht dem Ende zu. Mehr ist aus der Sache nicht herauszuholen. (Der Wein wurde früher aus dem Fass einfach solange getrunken, bis die oben schwimmende Hefe herauskam.)
Jetzt isch awwer g'nug Hooi hunne!	Jetzt reicht es aber!
Di Kich isch rusich. = Do isch zuviel Ruß/Ràch en de Kich.	Es herrscht eine gespannte Stimmung/Streit in der Familie.
Do spuck'sch ! / Do hot er g'spuckt!	Da bleibt dir / blieb ihm die Spucke weg.
Er hot ebbes g'liffert.	Er hat ein Ding gedreht, das schief gegangen ist oder womit er sich blamiert hat.
Er hot en Bolze gedreht.	Er hat (in aller Öffentlichkeit) ein großes Ding gedreht, das schief gegangen ist .
en ... mit Kuddel und Lappe	ein waschechter ...; ein ..., wie er im Buche steht
en Bock schieße	einen Patzer/groben Fehler machen

Awwel werd's hell!	Spruch, wenn jemand mit starker Aura den Raum betritt.
Seller Mann hot...	Damit beginnen oft anekdotenhafte Erzählungen über eine nicht näher bezeichnete Person.
leddich un lous	ledig und ungebunden
Bei dem hosch's verschisse.	Bei dem bist du in Ungnade gefallen.
wie de Aff uf'm Schleifschto	ungelenk, in total ungeschickter Haltung
Der isch (ganz) neewer de Kapp.	Der ist nicht klar im Kopf, daneben, steht neben sich selbst.
Zopfe mer noch e Buschl?	Trinken wir noch einen?
Wolle mer's packe?	Wollen wir gehen?
Mach der mol e Bild!	Stell dir das mal vor!
Des geht wie's Katzemache.	Das geht wie geschmiert.
em Jakob helfe	faulenzen ("Was hosch'n g'schafft?" "Em Jakob g'holfe!" "was hot'n der g'schafft?" "Nix!")
ned um's Verrecke	auch nicht mit Gewalt
so lang wie Bruusl	sehr lang (wie Bruchsal)
'S isch alles g'schwetzt.	Weiteres Reden ist überflüssig.
Do geht alles d'Bach nunner.	Da geht alles zugrunde.
Der hot ebbes em Seier.	Der hat sie nicht alle.
Der hot mer's dabbed g'macht.	Der hat mich (in seiner Dummheit) grob unhöflich behandelt .

Die isch annerscht.

Die ist schwanger.

Der hot awwer nõgedabbt.

Er hat sich vergriffen (z.B. bei der Partnerwahl).

en Arm voll

eine große Menge: "En Arm voll Bruschttee". (Steigerung: „en Ârsch voll“)

Der geht druff wie de Deihenker.

Der ist ein ungestümer Draufgänger.

Der bringt's farzdrugget.

Der hat einen trockenen Humor.

Ich heb's g'fochte.

Ich habe es errungen.

Die geht uf d'Streff.

Die geht gerne aus.

Der hot sei ganz Gerschdl en de Wertsheiser g'losst

Der hat Hab und Gut im Wirtshaus durchgebracht.

Er hot sich d'Grutz abg'soffe.

Er ist an übertriebenem Alkoholgenuss gestorben.

Vor lauter Beem sieht er de Wald ned.

Er verliert sich im Detail.

Er geht schnell owwe naus.

Er ist ein leicht erregbarer Mensch.

Den kann ma ebbes hàße.

Der arbeitet nach Anweisung zuverlässig.

Du dauersch mi.

Du tust mir leid.

Der hot ä Kuttel.

Der ist körperlich stark belastbar, unverwüstlich, trinkfest, wird nicht krank...

Der kann rausgewwe.

Der kann im Gespräch gut kontern.

Was der widder rausgitt!

Der will uns wieder einen Bären aufbinden!

Do bin i (gut) g'schlupft.

Da bin ich gut davongekommen.

Der hot Ferz em Hern.	Der ist ein Spinner.
Ferz mit Kricke	aufgebauschter, sinnloser Kram (Bedeutung kommt in die Nähe von: gequirlte Scheiße.)
Uhne Ferz!	Kein Scherz!
Der hot en Sparre ab.	Der hat sie nicht alle beisammen.
Der kummt net zu Strooich .	Der bringt nichts zuwege.
Der isch voller Strooich .	Der ist immer zu Streichen aufgelegt.
Der will mer ufgucke.	Der will mich im Detail kontrollieren.
Der geht dewedder.	Der ist ein Draufgänger.
Er isch weddergange.	Er hat einen schweren Unfall gehabt.
Der glotzt wie en g'schdochener Bock.	gemeint ist: so blöde, so verstört
Den wollt' i ned uf de Bauch gebunne hawwe.	...sagt eine Frau über einen Mann, der ihr nicht gefällt und um den sie sich daher keinesfalls bemühen würde.
Die hengt sich an den nò.	über eine Frau, die sich einem Mann förmlich aufdrängt.
Des hot kòn Zopf.	Das hat keinen Sinn.
Uf den kann mer ned geh.	Nach dem kann man sich nicht richten, denn er hat verschrobene Ansichten.
De Mark isch verloffe.	Der Trubel ist vorbei, das Interesse versiegt.
Er hot sich devu gebrunst.	Er hat sich still davongemacht („sich devubrunse / sich verbrunse“ =

sich so verhalten, als ginge man zur Toilette, dann aber nicht wiederkommen)

Der isch vun de Roll.

Der benimmt sich völlig daneben.

die Platt butze

den Teller leer essen; austrinken und gehen

Sprich mache

Sprüche klopfen, Lügengeschichten erzählen

Du nehmsch mi wunner.
= Du wunnersch mi.

Ich muss mich über Dich wundern.

Des nehmt mi wunner.

Das finde ich erstaunlich, sonderbar.

Der dud wunnerweis.

Der stellt eine gewöhnliche Sache als was ganz Besonderes heraus.

en beese Fuß / Arm ...

schmerzender Fuß / Arm ...

Do geht mer de Gaul durch!

Da flippe ich aus!

Mach kò Sache!

Was Du nicht sagst! (mit ungläubigem Unterton)

Mach Sache!

Was Du nicht sagst! (mit erstauntem Unterton)

Der isch so dreckich wie e Neschtöi.

Der ist total verdreckt.

Der isch ned hinne wie vorne.

Der tut freundlich, führt aber nichts Gutes im Schilde.

Des kann'sch halte wie seller uf'm Dach.

Es macht keinen Unterschied, wie Du dich entscheidest (links oder rechts hinunter...).

Des isch was Extrà's.

Das ist was Besonderes.

Do hot's g'ruußt.

Da gab es eine Schlägerei; da gab es Hiebe.

Do kriegsch de Frack voll!	Da kriegst du eine Tracht Prügel!
de Kringel rum	im Kreis herum
Mach mer kò Sperenzlin!	Zier dich nicht so!
Ich bin ganz schwindlich.	Mir ist ganz schwindelig.
Ich heb de Schwin-gel.	Mir ist schwindelig.
wie sie sich d'Meiler verreiße	wie sie über ihn/sie herziehen
Do hot er awwer (widder) neig'langt!	Da hat er aber (wieder) stark übertrieben / angegeben!
Du musch dein Rissel ned iwerall neiheng-ge!	..sagt man zu einer sehr neugierigen Person.
`S widersteht mir.	Es ist mir zuwider, kann es nicht essen/trinken. (Nicht: Es hält mir Stand, widersetzt sich mir.)
Mir hewwe ebbes uf.	(Schüler:) Wir haben Hausaufgaben bekommen.
Do bisch geplättelt!	Da bist du platt!
wie's Kind em Dreck	„Er stellt sich ò wie's Kind em Dreck“: Er versucht unbeholfen, ein Problem zu lösen.
Der schwetzt em Deifel d'Ohre weg.	Der redet ohne Unterlass.
Der hot Babbelwasser g'soffe.	Der ist in guter Stimmung sehr gesprächig.
Mach mer de Babbe ned struwlich!	Erzähl kein wirres Zeug, verwirr mich nicht, mach mich nicht verrückt!
Der isch annerscht rum.	Der ist homosexuell.

Dreiviertel Drei

Viertel vor Drei

Vertel Drei

Viertel nach Zwei

Geh (mer) fort!

Erzähl mir keinen Schmarren!

Geh (mer) fort, bleib do!

So bittet man jemanden, hier zu bleiben, wenn er mit einer seltsamen Begründung gehen will.
Und wenn das wiederum ironisch gemeint ist (im Sinne „dann geh halt, wir können auf Deine Anwesenheit verzichten!“):
„Geh fort, bleib do! Was dusch’n do?“

Mach ned so e Gedeens!

Mach nicht so ein Geschrei / Theater!

Der muss de Dackel mache.

Der muss gehorchen, wenn ihm untergeordnete Arbeiten zugeschoben werden.

Wann kummsch, bisch do!

lässige Form einer Terminvereinbarung.

Du hosch bei mir was *zu* gut.

Ich schulde Dir einen Gefallen.

Wann d’ned widd, hosch g’hatt!

War ein gut gemeintes Hilfsangebot - dann eben nicht!

Do hot de Zimmermann
's Loch g'losst!

Da ist die Tür! (Hinauswurf)

Do kreisch („e-i“) die Kränk!

Das ist doch nicht zu fassen!
/ ... zum Aushalten!

Do g’hersch de Katz!

Da bist Du verloren / todgeweiht.

De Lebdaag ned!

Nie und nimmer!

I sag jo nix, mer secht jo bloß!

Ich will nichts gesagt haben!

Do isch g'schisse gut!	naja, es wurde keine Mühe darauf verwendet, insofern kann man mit dem mittelmäßigen Resultat leben.
Do isch doch en d'Kapp g'schisse!	Dabei kommt doch nichts heraus - der ganze Aufwand lohnt sich doch nicht!
En falsche Fehler	a) vermeintlicher Fehler: Wider allen Anschein ist es jedoch kein Fehler. b) ironisch für normalen Fehler
Du bisch mer de Scheenschts!	Das könnte Dir so passen, Du Schlauberger! (Steigerung: Du bisch (mer) de Allerscheenschts!)
Mach mer ned so e Kummeedi!	Mach kein albernes Zeug! Führ Dich nicht so auf!
Geh mer en d' Heh?	Wollen wir aufstehen? (aus dem Liegen)
Da hosch!	a) (von unbeteiligtem Gesprächsteilnehmer ausgesprochen:) Da hast Du Dein Fett weg! b) (etwas widerwillig, bei einer Herausgabe als Reaktion auf eine unangemessene Forderung:) Bitteschön!
Da hosch's!	Hier, Du kannst es haben! (je nach Betonung bereitwillig oder unwirsch-widerwillig)
De Zapfe g'wicht	beim Militär: nach der Sperrstunde in die Kaserne zurückgekommen (am besten, man klettert dann über den Zaun....)
en beße Fuß	schmerzender Fuß
Du krieg'sch (glei) de Frack voll!	Du wirst (gleich) verprügelt!
Er hot mer e Stund lang de Kopf vollgeblose.	Er hat eine Stunde lang auf mich eingeredet.
Der hert sich gern schwezze.	Der hält gerne ausschweifende Ansprachen.

Er schleckt.

Er leckt sich die Lippen.

Du kummsch mer grad recht!

Du hast mir gerade noch gefehlt! (ironisch)

Dir helf i glei!

Das lasse ich nicht zu!

Obacht!

Pass auf! Vorsicht!

Piffedecke!e!

Ich weigere mich, das zu tun.

Der stellt was vor!

Der macht was her, ist imposant.

Des isch was Extra's!

Das ist was ganz Besonderes!

Des hot mi gedrickt!

Das tat innerlich weh. Da fühlte ich mich gekränkt. (meist wegen einer Zurücksetzung)

Do wersch Di umgucke

Da wirst Du staunen / überrascht sein / eine unliebsame Überraschung erleben.

E Pend'l mache

nur Kinder betreffend: traurig die Mundwinkel nach unten ziehen.

En Kerl wie de Erl

Redeweise: „En Kerl wie de Erl, un des isch en Scheißkerl!“ Vielleicht ist ein Earl gemeint. Also vielleicht Vergleich mit einer hochgestellten, aber charakterlosen Person.

Der isch ned ganz gebacke

Der ist nicht ganz bei Trost

Des hot kòn Docht

Das ist ohne Sinn, ist wirkungslos

I bin ned uf'm Damm

Ich bin nicht fit.